

Die neue Sommerzeit vom wirtschaftlichen Standpunkt.

Morgen also ist der große Tag, an welchem für ganz Oesterreich-Ungarn, Deutschland und alle von unsern und den deutschen Truppen besetzten Gebiete die neue sogenannte Sommerzeit beginnt. Auf einem von ungefähr 150 Millionen Menschen bewohnten Territorium wird die neue Zeiteinteilung in Geltung gesetzt. Vorwiegend wirtschaftliche Gründe waren hierfür maßgebend, in den fünf Sommermonaten vom 1. Mai bis Ende September die Uhren um eine Stunde vorzurücken. Eine bessere Ausnützung des Sonnenlichtes und eine Ersparnis an künstlicher Beleuchtung wird hiedurch bezweckt. Zur Zeit, in der die Sonne scheint, wird eine Stunde gewonnen, die sonst von den meisten verschlafen und unbenutzt gelassen wurde. Es wird jedoch hiedurch nicht die Arbeitszeit verlängert, es bleibt in dieser Hinsicht alles beim alten. Es sind dieselben Arbeitsstunden, dieselben Schulstunden, nach der um eine Stunde vorgerückten Uhr gemessen. Man opfert deshalb nicht eine Stunde Schlafes, denn nach der neuen Zeitrechnung bringt man das abends wieder ein und erspart eine Stunde Petroleum oder Gas oder elektrische Beleuchtung. Diese Ersparnis eben ist der springende Punkt. Der Arbeitstag hat dieselbe Länge, dieselbe Dauer, kommt aber durch den geringeren Beleuchtungsbedarf in jeder Haushaltung und in den Werkstätten und Detailgeschäften billiger zu stehen. Der Siebenuhrschluß der Geschäfte bleibt Siebenuhrschluß, ist aber in Wahrheit auf sechs Uhr verlegt, was besonders in jenen Monaten, wenn der Tag schon wieder abnimmt, also im Juli, August und September, sich schon fühlbar macht. In der Winteraison, vom 1. Oktober angefangen, tritt wieder der bisherige Zustand ein. Eine nennenswerte Opposition gegen die neue Zeiteinteilung ist nicht zutage getreten. Die Vorteile der größeren Ausnützung des Sonnenlichtes auf Kosten der Zeit, nachdem die Sonne untergegangen ist, liegen so sehr auf der Hand, daß man sich eigentlich wundern muß, nicht schon früher auf diese anscheinend absonderliche Idee gekommen zu sein. Es sind zwar einzelne Stimmen in der Richtung laut geworden, daß anstatt die Uhr um eine Stunde vorzurücken und gemessenmaßen die Sonnenuhr zu fälschen, es einfacher gewesen wäre, den Arbeitsbeginn, den Schulbeginn usw. um eine Stunde zurückzulegen. Aber das wäre bei weitem nicht dasselbe. Der eine Zweck, die bessere Ausnützung des Morgenlichtes, wäre damit wohl erreicht, aber die Ersparnis des Abends an künstlicher Beleuchtung bliebe aus. Da ist es denn doch viel einfacher und praktischer, die Uhr während des Sommers vorzurücken. Etwas Einfacheres gibt es überhaupt nicht.

Es fragt sich: Wie groß mag denn wohl die Ersparnis sein, die durch die neue Einrichtung erzielt werden wird? Für Deutschland, welches nahe an 70 Millionen Einwohner hat, ist berechnet worden, daß die Sommerzeit während ihrer fünfmonatigen Dauer dem Volke eine Ersparnis von 80 bis